

lich Gefinnten oder Guelfen aber blieben aus. Hier hörte er die Klagen vieler lombardischen Städte über die Bedrückungen Mailands an und beschloß in seinem Zorne, bittere Rache an der stolzen Stadt zu nehmen. Sogleich konnte er aber diese Rache nicht vollziehen, weil sein Heer noch nicht stark genug war. Aber die mit ihr verbündeten Städte wurden eine nach der andern unterworfen, Tortona aber, das diesem Bunde nicht entsagen wollte, mit Sturm genommen und vom Angesichte der Erde vertilgt. Zu Pavia ließ er sich zum Könige der Lombardei krönen und rückte dann schnell gegen Rom. Hier herrschte große Uneinigkeit zwischen dem Papste und dem Volke. Ein unternehmender Mann, Arnold von Brescia, ging mit dem Plane um, die alte römische Republik wieder herzustellen, und hatte für dieselbe bereits einen großen Anhang gewonnen. Im Taumel der neuen Freiheit wurde der Papst Hadrian vertrieben. Dieser floh in das deutsche Lager, fand sich aber dort nicht wenig betroffen, als Friedrich ihm beim Absteigen vom Maulthiere nicht den Steigbügel hielt, wie dieses doch früher vom Kaiser Lothar geschehen war. Solches Verächtniß sah Hadrian als ein böses Zeichen der kaiserlichen Gesinnung an. Als er aber auf dem bereit stehenden Sessel Platz nahm, und nun der Kaiser sich vor ihm niederwarf und seine Füße küßte, faßte der Papst wieder Muth und erinnerte den Kaiser daran, daß er ihm vorher die schuldige Ehrerbietung nicht erzeigt habe. Friedrich gab nach und hielt, als der Papst wieder fortreiten wollte, ihm den Steigbügel, und beide umarmten sich als Freunde. Am 18. Juni 1155 zog Friedrich in Rom ein und wurde feierlich vom Papste zum Kaiser gekrönt. Arnold von Brescia wurde auf einem Scheiterhaufen verbrannt, und ein Aufstand der Römer durch die Gewalt der Waffen niedergeworfen. Dann kehrte Friedrich nach Deutschland zurück.

Nicht lange nachher brachen Streitigkeiten zwischen dem Papste und dem Kaiser selbst aus. Es hatte nämlich der Papst, vielleicht durch die oben erwähnten Vorfälle mißtrauisch geworden,